

A

Abbrennen (burning) Laien sprechen fälschlicherweise von "detonierendem" oder "explodierendem" Pulver. Richtig ist, dass es "abbrennt" oder "verbrennt".

Abdrehen des Hülsenhalses (case trimming) überschreitet die Länge des Hülsenhalses nach dem Umformen die erforderlichen Maße, kürzt man sie mit einer speziellen Fräse.

Abkommen Die Lage der Waffe und der Visierung, die sie im Augenblick des Schusses einnimmt. Ideal ist es, wenn Abkommen gleich Haltepunkt ist. Wichtig: Abkommen hat mit "Absehen" (Visierung bei Zielfernrohren) nichts zu tun.

Absehen Bezeichnung der gestrichelten Zieleinrichtung in optischen Visieren.

Abteiler hält in Mehrladewaffen die oberste Patrone im Magazin lose, so dass sie durch Neigung des Laufes ins Patronenlager fällt.

Abzug auch Zügel. Der Abzug besteht aus eigentlichem Abzug und Abzugsblatt und ist am Abzugsblech drehbar gelagert.

Abzugsblech auch Zügelblech. Enthält die Schlitz für den/die Abzüge und stellt die Verbindung zwischen Verschlusskasten und Schaft her.

Abzugsbügel den Abzug umgebender und schützender Halbring aus Blech, Stahl, Holz oder Horn.

Abzugsstange Hebel, der die Bewegung des Zügels auf das Schlagstück überträgt.

Abzugsstop (Triggerstop) verhindert das Durchfallen des Zügels nach der Schussauslösung.

Abzugswiderstand muss zum Auslösen des Schusses überwunden werden. Bei Wettkämpfen wird oft ein Mindest-A. vorgeschrieben, der mit einer speziellen Vorrichtung (Hängegewicht o.ä.) kontrolliert wird.

ACP Abkürzung für Automatic Colt Pistol, Namenszusatz bei Pistolenmunition .45.

Adapter patronenartiger Einsatz im Originalkaliber, mit dem schwächere Patronen verschossen werden können.

AE Abkürzung für Action Express, eine Zusatzbezeichnung für Kaliber.

Ahlspeer Stangenwaffe des 15. bis 16. Jh. mit vierkantiger Stoßklinge, Tülle, Schaftfedern und Parierscheibe.

Aimpoint optisches Leuchtpunkt-Visier der schwedischen Firma Aimpoint, allgemein für Leuchtpunktzielgeräte gebräuchlich.

Amboss (anvil) beim Boxersystem besitzt jedes Zündhütchen einen integrierten Amboss, der als Widerlager für den Schlagbolzen dient. Beim Berdan-System sitzt er in der Zündglocke der Hülse.

Ambosszündhütchen Zentralfeuerzündler mit eingebautem Amboss.

Anderthalbhänder Reiterschwert des 14. bis 16. Jh. mit einer Grifflänge von anderthalb Handbreite.

Anfangsgeschwindigkeit (v₀) die Geschwindigkeit des Geschosses beim Verlassen oder kurz nach der Mündung.

Angel angeschmiedeter oder angeschweißter Klingenschnitt zur Befestigung des Griffes o. der Griffschalen.

Angesetztes Schloss auch angeschraubtes Schloss. Halbvorliegendes Schloss bei Hahn-Gewehren, das nicht in Aussparungen des Verschlusskastens befestigt, sondern hinter dem Stoßboden angeschraubt ist.

Anschlagschaft gewehrartiger Kolben, der an eine Kurzwaffe montiert wird.

Aptierung Modernisierung von Waffen durch konstruktive Abänderungen.

Arkebuse alte Bezeichnung für die Luntenschlossmuskete.

Ätzung Verzierung auf Metall, die Darstellung/Ornamente oder der Hintergrund werden durch Säuren

ingeätzt, also vertieft.

Auflager Zwei Absätze zwischen Klingenbasis und Angel bilden das Gegenlager für Parierstange, Stichblatt oder Griffhülse.

Aufpflanzvorrichtung Halterung zur Befestigung des Bajonettes im Mündungsbereich oder am Lauftring.

Aufschubmontage schienenartige Befestigung für Zielfernrohre.

Aufweitedorn (expander ball) knopfartige Vorrichtung an der Kalibriermatrize zum Ausweiten des Hülsenmundes.

Ausgeschossener Lauf Abnutzungsschaden, der an unscharfen Feld-Zugkanten erkennbar ist.

Ausreißer Schuss, der vom üblichen Trefferbild abweicht. Häufige Ursache dafür ist der Ölschuss. Vor dem ersten Schuss sollte man den Lauf deshalb immer sauber entölen.

Ausstoßerstange am Revolverlauf angebrachte Schubstange zum Entfernen der leeren Hülsen aus der Trommel.

Auswerfer (automatic ejectors) schleudert beim Öffnen der Waffe die Hülsen automatisch aus dem Patronenlager. Kann bei vielen Flinten deaktiviert werden.

Auszieher im Lauf oder am Verschlusskopf eingebaute Krallen, welche die Hülse aus dem Patronenlager zieht.

Automatische Sicherung (automatic safety) Sicherungssystem, das bei jedem Öffnen der Kipplaufwaffe von Feuerbereit auf Sicher umspringt.

Automatische Waffen für Dauer-/Serienfeuer gebaute oder umschaltbare Selbstlader.

Axt Waffe und Werkzeug zum Fällen, Spalten und Behauen von Holz.

Aydt-Verschluss eine von dem Suhler Büchsenmacher Aydt erfundene Art des Blockverschlusses mit einem unter dem Lauf angeordneten Drehpunkt.

.....

B

Backe

für die Kopfaufgabe beim Anschlag vorgesehener Teil des Gewehrschafts.

Bajonett

Stich- oder Hiebwaffe zum Aufpflanzen auf die Mündung eines Gewehrs.

Bajonettwarze

am Lauf angebrachte Halterung für das Bajonett.

Ballistik

die Lehre vom Wurf bzw. Schuss. Man unterscheidet in Anfangs-, oder Mündungs-, Aussen-, Innen-, Ziel- oder Terminalballistik.

Bar

Maßeinheit für den Gasdruck. Ein bar entspricht 1,02 Kilopond pro Quadratcentimeter (kp/cm²). In der englischen Fachliteratur wird der Gasdruck in Pounds per square inches (psi) angegeben. Ein bar entspricht 14,5036 psi.

Basküle

Bezeichnung für Verschlusskasten oder -gehäuse. Bei Kipplaufgewehren der zur Aufnahme der Verschluss- und Schlossteile bestimmte Teil.

Batterie

die beim Steinschloss über der Pfanne angeordnete Schlagfläche des Pfannendeckels.

Berdan-Zündung (Berdan-priming)

1866 von Hiram Berdan patentiertes Zündsystem mit Amboss in der Hülsen-Zündglocke. Das

Zündhütchen besteht aus einem mit Zündmittel gefüllten Tombaknapf. Die Hülsen besitzen zwei oder mehr Zündlöcher. Das Zündhütchen kann man nur mit einem Spezialwerkzeug entfernen, wobei der Amboss beschädigt werden kann. Daher bevorzugen Wiederlader die Boxer-Zündung.

Bergstutzen

kurze Jagdwaffe.

Beryllium

Die Pistons hochwertiger Vorderladerwaffen bestehen aus Stahllegierungen, die Beryllium enthalten. Beryllium-Zusätze machen Legierungen fester, härter und zugleich elastischer. Beryllium gehört wie Magnesium oder Kalzium zur Gruppe der Erdalkalimetalle.

Beschussgesetz, -prüfung, -zeichen

nach dem Beschussgesetz müssen in Deutschland hergestellte oder eingeführte Handfeuerwaffen hinsichtlich Haltbarkeit, Handhabungssicherheit und Maßhaltigkeit staatlich geprüft werden. Das entsprechende Beschusszeichen wird in das Metall am Lauf oder Gehäuse eingeprägt.

Biberschwanz (engl. beavertail)

entweder ein verdickter Vorderschaft einer Langwaffe oder eine verbreiterte Auflage für die Handspanne bei Pistolen, oft ein Tuningteil an der Handballensicherung von 45ern (Sicherungsleiste am Griffstück, die zum Schießen gedrückt werden muss).

Bipod

englisch für Zweibein.

Blättchenpulver

in viereckigen und runden Blättchen hergestellte rauchlose Pulversorten.

Bleigeschoss

mantelloses Projektil aus Weich- oder Hartblei, teilweise legiert.

Bleimantelgeschoss

Projektil mit weichem Bleikern und Führungsring aus Hartblei.

Blitz-Schloss (blitz action)

Schloss, bei dem sich die Teile auf dem Abzugsblech befinden und mit ihm aus dem Verschlussgehäuse herausgenommen werden können.

Blockverschluss

Ein beweglicher Metall-Block verriegelt den Lauf nach hinten, wobei der Block je nach System anders angeordnet ist. Die berühmtesten und auch heute noch angewandten Systeme sind der Fallblock- und der Vertikalblockverschluss. Der Fallblockverschluss wird bei Kipplaufwaffen verwendet. Diese Verschlussbauweise ermöglicht besonders kurze Waffen. Nur das Laden dauert länger als bei Repetierwaffen. Der Vertikalblockverschluss eignet sich besonders für schwere Büchsen-Kaliber.

Bockbüchseflinte

Kombinationswaffe mit einem Flintenlauf über dem Kugellauf.

Bock-Doppelbüchse

Büchse mit zwei übereinanderliegenden Kugelläufen.

Bockdoppelflinte (superposed shotgun/ over-and-under shotgun)

Flinte mit übereinander liegenden Läufen.

Bockdrilling

Kombinationswaffe mit übereinander angeordneten Kugelläufen und einem Schrotlauf.

Bodenkappe (bottom plate)

der hintere Teil der Schrotpatrone. Besteht entweder aus vermessingtem Kupfer- oder Stahlblech.

Bördeln (crimp)

Rändeln des Hülsenmundes um das Geschoss. Gewährleistet, dass es fest in der Hülse sitzt und durch Erschütterungen nicht herausfällt oder hineingedrückt wird.

Bore

alte englische Bezeichnung für das Innere des Laufes, aus der sich auch der Name für die Kalibergröße ableitete.

Bosquette (frz.)

leistungsgesteigerte Randfeuerpatrone.

Boxer-Zündung (Boxer-priming)

1868 eingeführt, nach dem Briten Edward M. Boxer benannt. Das Zündhütchen besteht aus Napf, Zündsatz und Amboss. Die Hülse besitzt ein zentrales Zündloch, das auch das Ausstoßen der abgeschlagenen Zündhütchen erleichtert.

Brenneke, Wilhelm (1865-1951)

deutscher Waffen- und Geschosskonstrukteur. Der Name wurde umgangssprachlich zur Bezeichnung für Flintenlaufgeschoss und Jagdmunition (TIG, TUG).

Browning, John M. (1855-1926)

bedeutendster US-Waffenkonstrukteur, arbeitete für Winchester und FN. Die nach ihm benannte Firma gehört inzwischen zum belgischen FN-Konzern. Der Name geriet umgangssprachlich zum Synonym für kleine Selbstladepistolen.)

Brünieren

Verfahren zur Oberflächenbehandlung von Metallteilen, einst durch Rosten bis zur Braunfärbung, heute auch in blau und schwarz.

Brüssel-Scheibe:

Internationale IPSC-Wettkampfscheibe mit den Trefferzonen A, B, C und D.

Büchdrilling

Büchse mit drei Kugelläufen.

Büchse

Langwaffe mit gezogenem Lauf.

Bügeldruckverschluss, Bügelspannergewehr

Gewehr mit beweglichem Abzugsbügel oder darunterliegendem Hebel, dessen Betätigung den Verschluss öffnet und das Schloss spannt.

Bull-Barrel

extra schwerer Scheibenlauf.

Bündelrevolver

mehrschüssige Drehpistole mit Laufbündel statt Trommel.

Bunthärtung (casehardening)

marmorierete Oberflächenverfärbung, die beim Härten des Metalls entsteht.

.....

C**Center Fire (CF)**

siehe Zentralfeuer.

Champignon

pilzförmige Handstütze unter dem Vorderschaft von Scheibengewehren.

Charge (charge)

Neudeutsch für die in eine Hülse verladene Pulvermenge.

Chassepot, Antoine Alphonse (1833-1905)

Erfinder des in Frankreich 1866 eingeführten gleichnamigen Zündnadelgewehrs.

Checkering

eingeschnittene Aufräuhung an Griffstücken für bessere Griffigkeit.

Choke

Mündungsverengung bei Flintenläufen, die den Streukreis einer Schrotgarbe verringert. "Full-Choke" = Verengung von 0,75 bis 1 Millimeter. Dreiviertelchoke: Verengung von 0,55 bis 0,875 Millimeter. Halbchoke = Verengung von 0,38 bis 0,5 mm. Viertel-Choke = Verengung von 0,25 mm.

Chronograph (chronograph)

Meßgerät für die Geschwindigkeit.

Collimator

Gerät zum Justieren des Zielfernrohrs mit Hilfe eines Mündungsdorns.

Colt, Samuel P. (1814-1862)

einer der bedeutendsten US-Waffenkonstrukteure, gilt als Erfinder des Revolvers. Die von ihm gegründete Firma besteht bis heute. Colt steht auch als Synonym für Revolver.

Compensator (Comp)

Mündungsbremse, besonders bei IPSC-Kurzwaffen. Wirkungsweise über Gasdruck-Ableitung nach oben, die das Springen der Mündung verringert.

Comstock-Wertung:

Beim IPSC-Schießen die Gesamtsumme der Trefferpunkte, geteilt durch die Zeit. Der Schütze darf mehr Schüsse als verlangt abfeuern, um eine Aufgabe (z.B. zwei A-Treffer) zu lösen.

Cook Off

englisch für Selbstentzündung der Patrone im überhitzten Patronenlager (eins der wesentlichen Probleme bei der Entwicklung von hülsenloser Munition, etwa beim Heckler & Koch G 11)

Cordite (cordite)

als Stäbchen geformtes, zweibasiges Nitropulver. Die Briten verwendeten es um die Jahrhundertwende in ihren Express-Patronen. Heute nicht mehr gebräuchlich.

C-Press (c-press)

Ladegerät mit offenem Rahmen in C-Form.

Culot

1) schüsselförmige Haube in Schrotpatronen, die oberhalb des Pfropfens die Schrotladung aufnimmt und abdichtet; 2) Metallnöpfchen im hinteren Ende von Expansionsgeschossen; 3) besonders hergestellte Bodenkappe von Schrotpatronen.

Custom, Custom-Made

englischsprachiger Begriff für Sonderanfertigungen nach Kundenwünschen.

.....

D**DA**

Aus dem Englischen, Abkürzung für Double Action (Spannabzug)

Damast-Lauf

Lauf aus einer streifenartigen Schmiedeeisen-Stahl-Verbindung ("Damaszener-Stahl"). Wird durch Wicklung des Stahls und anschließendes Verschweißen um einen runden Stab hergestellt.

Dämmerungvisierung

siehe unter Leuchtvisierung.

Dauerfeuer

Feuerstoß aus einer vollautomatischen Selbstladewaffe.

Deckung (pattern)

Verteilung der Schrotgarbe im Ziel.

Deer-Barrel (englisch "Hirsch-Lauf").)

speziell für Flintenlaufgeschosse entwickelter Flintenlauf ohne Mündungsverengung.

Deformationsgeschoss

Spezialprojektil, das im Zielmedium aufpilzt.

Delaborierung

Zerlegen einer Patrone in ihre Bestandteile, im Gegensatz zur Laborierung, dem Zusammensetzen einer Patrone. Hilfsgerät: der Delaborierhammer, mit dessen Hilfe Geschosse aus Hülsen herausgeschlagen werden können.

Demiblock-Läufe (chopper-lump-bloc barrels)

bei hochwertigen Doppelflinten wird jeweils ein halber Verschlusshaken an den Lauf angeschmiedet. Nachdem der Büchsenmacher die Läufe zusammenpasst, verbindet er die Hakenhälften im Hartlötverfahren.

Deringer, Derringer

nach dem US-Büchsenmacher Henry Deringer (1786-1868) benannte Perkussions-Taschenpistole. Die Schreibweise mit "rr" steht für Nachbauten.

Deutscher Stecher

besondere Form des Stechers.

Diabolo

Seit den 1930er Jahren das typische Bleigeschoss für Druckluftwaffen in Spindelform.

Diopter

Lochvisier, meist bei Matchgewehren.

Direktabzug

stecherartige Abzugskonstruktion bei Match-Luft- und KK-Waffen.

D-Mantel-Geschoss

Zerlegungsgeschoss mit Hohlspitze.

Doppelabzug (double triggers)

Doppelflinten-Abzug mit einem Zügel pro Lauf.

Doppelbüchdrilling

Kombinationswaffe mit zwei gezogenen und einem glatten Lauf.

Doppelbüchse

Jagdwaaffe mit zwei nebeneinander liegenden, gezogenen Läufen.

Doppeln

Ungewolltes Abfeuern eines zweiten Schusses, oft verursacht durch abgenützte Rasten oder zu fein eingestellte Abzüge bei Selbstladern oder kombinierten Waffen.

Double-Action (DA)

Spannabzug. Schlosskonstruktion, bei der der Abzug zunächst das Schloss spannt, (beim Revolver die Trommel weiterdreht) und dann den Schuss auslöst. DA-Revolver gelten daher nach deutschem Waffenrecht auch als Selbstladewaffen.

Double-Action-Only (DAO)

DAO-Waffen, lassen sich nicht von Hand vorspannen.

Doublette

1) zwei unmittelbar nacheinander abgefeuerte Schüsse aus einer Waffe; 2) beim Wurftaubenschießen: zwei gleichzeitig geworfene Tontauben.

Drall (twist)

Drehbewegung des Geschosses um die Längsachse der Laufseele. Sorgt für eine stabile Flugbahn. Entsteht durch spiralförmige Einschnitte (Züge) und Erhöhungen (Felder) im Lauf, die das Geschoss zum Rotieren bringen.

Drall-Länge (length of twist)

das Maß der Lauflänge, in der sich das Geschoss einmal um seine Längsachse dreht. Beispiel: Dreht sich das Geschoss bei einem Lauf von 60 cm Länge zweieinhalb mal bis zur Mündung, hat dieser eine Drall-Länge von 24 cm.

Drall-Länge

Die Strecke, die das Geschoss zurücklegt, innerhalb der es sich einmal um seine Längsachse dreht.

Drehblockverschluss

Verschlussart, die beim Öffnen eine leichte Drehbewegung um die eigene Achse ausführt.

Dreyse, Nikolaus (1787-1867) und Franz von (1822-1894, Sohn Nikolaus')

deutsche Waffenkonstrukteure. Ersterer erfand das nach ihm benannte Zündnadelgewehr, letzterer

Repetier- und Jagdgewehre.

Drilling

jagdliche Kombinationswaffe mit zwei nebeneinander liegenden glatten und einem darunter liegenden gezogenen Lauf

Druck (pressure)

Antrieb der Geschosse, verursacht durch die Verbrennungsgase des abbrennenden Nitro- oder Schwarzpulvers. Überschreitet eine Patrone den gesetzlich festgelegten Druck, besteht die Gefahr einer Beschädigung der Waffe.

Druckpunkt, Druckpunktabzug

beim Abziehen zu überwindender Widerstand (Druckpunkt) vor der Schussauslösung.

Dum-Dum-Geschosse

Geschosse mit abgeschnittenem Mantel an der Spitze, um ein Zersplittern und Aufpilzen zu bewirken, nach der indischen Munitionsfabrik Dumdum bei Kalkutta benannt.

Duplex

1) besondere Form des Zielfernrohr-Absehens; 2) Patrone mit Doppelgeschoss.

.....

E

Einabzug (single trigger)

einzelner Abzug an Doppelflinten, der nach dem ersten Schuss automatisch auf den zweiten Lauf umschaltet. Einige Systeme (single selective trigger) erlauben die Vorwahl, welcher Lauf zuerst feuern soll.

Einbasige Pulver (single-base powder)

Nitrozellulose-Pulver ohne beigemengte chemische Zusätze.

Einheitspatrone

Bezeichnung für Patrone, die Geschoss, Treibladung und Zünder vereint, wie erstmals in Deutschland beim Dreyse-Zündnadelgewehr.

Einschießen

militärisch auch "Anschießen", erfolgt zur Visier-Justierung.

Einstecklauf

herausnehmbarer Futterlauf.

Einzellader

(einschüssige) Waffe ohne Mehrladeeinrichtung.

Ejektor

siehe Auswerfer.

Elektrische Zündung

1) elektrische Schussauslösung bei Waffen; 2) elektrische Zünder in Patronen/Geschützladungen.

Enfield

staatliche englische Waffenfabrik.

Entlastungsrillen

im Patronenlager angebrachte Rillen, die das Ausziehen der Hülse erleichtern sollen.

Entspannhebel

Vorrichtung zum Entspannen des Schlagstücks, ohne dass der Abzug betätigt werden muss.

Erosion (erosion)

Materialabtragung an der Laufwand durch die Reibung der Geschosse, heiße Pulvergase und chemische Reaktionen.

Exerzierpatronen

unscharfe Patronen zu Ausbildungs- und Übungszwecken.

Expansions-, Expansivgeschoss

Projektil, das sich beim Abschuss ausweitet und dadurch in die Züge gepresst wird.

Express-Patronen

Jagdmunition mit langen, geraden, großvolumigen Hülsen.

.....

F**Fallblock-Verschluss**

Blockverschluss, der beim Entriegeln nach unten gleitet.

Faustfeuerwaffe

jede Kurzwaffe, also Pistolen und Revolver

Federführungsstange

länglicher Dorn, der die aufgesteckte Schließfeder in Pistolen vor Verwindungen schützt.

Feld, Felder

Erhöhungen im gezogenen Lauf.

Feldmaß

die Entfernung zweier gegenüberliegender Felder.

Fettrillen (grease grooves)

mit Fett gefüllte Rillen an Bleigeschossen, die verhindern, dass der Lauf verbleit.

Feuerformen (fireforming)

siehe Fireforming

Feuergeschwindigkeit

auch Kadenz, theoretische Anzahl der Schüsse, die aus einer Waffe innerhalb eines bestimmten Zeitraums abgegeben werden können, meist bei Selbstladern in Schuss pro Minute angegeben (sch/min).

Feuerwaffen

alle Waffen, bei denen ein Geschoss mittels der bei explosionsartiger Verbrennung des Treibmittels freigesetzten Gase durch einen Lauf getrieben wird.

Finish

Oberflächenbehandlung.

Fireforming

(englisch "Formen durch Feuer"), das Ausnutzen des beim Schuss entstehenden Gasdrucks zum Vergrößern oder optimalen Anpassen der Hülse an das Patronenlager. Wird eingesetzt bei der Herstellung von "Wildcat"-Patronen oder beim Benchrest-Schießen

Fischhaut (checkering)

in das Holz des Schaftes eingeschnittene oder gepresste Linien als Aufrauung zur Verbesserung der Griffelage.

Fischhaut

eingeschnittenes oder geprägtes Muster an Griff oder Schaft.

Fixzeit-Wertung:

Beim IPSC-Schießen die Gesamtsumme der Treffer bei festgelegter Schusszahl innerhalb einer bestimmten Zeit.

Flachkopfgeschoss (FK)

Projektil mit abgeflachter Spitze (englisch Flat Point FP).

Flankenverschluss

Verschlussform bei Kipplaufwaffen.

Flechete

Sondermunition, die anstatt des herkömmlichen Geschosses einen oder mehrere kleine Pfeile enthält.

Nach Ansicht von Ballistikern kommen pfeilstabilisierte Körper auf eine höhere Geschwindigkeit als herkömmliche Geschosse. Flechette-Geschosse haben eine gestrecktere Flugbahn und eine höhere Durchschlagskraft. Der im Gegensatz zum Lauf-Innendurchmesser viel kleinere Pfeil wird mit einem Treibspiegel versehen.

Flimmern

wird durch die erhitzte Luft über dem Lauf verursacht und lässt die Visierung oder das Visierbild verschwimmen. Das Flimmerband lenkt die beim Zielen störenden Schwaden seitlich aus der Visierlinie ab.

Flinte

Langwaffe mit glattem Lauf für den Schrotschuss, früher auch für Muskete.

Flintenlaufgeschoss

schweres Einzelgeschoss für Schrotgewehre.

Flobert, Louis Nicolas (1819-1894)

Büchsenmacher aus Paris, entwickelte das nach ihm benannte leichte Gewehr für die ebenfalls von ihm erfundene Randfeuerpatrone.

Flugbahn

Bewegung, die das Geschoss in horizontaler und vertikaler Richtung zusammengesetzt ausführt. Die Form der Flugbahn ähnelt einer Parabel und hängt von sechs Faktoren ab: Geschossgeschwindigkeit, Luftwiderstand, Erhöhung des Laufes, Erdanziehung, cw-Wert des Geschosses und Drall.

Flügelsicherung

Sicherungssystem mit schwenkbarem Hebel.

FN

Abkürzung für Fabrique Nationale d'Armes de Guerre, belgische Waffenfabrik mit Sitz in Herstal bei Lüttich

Freie Pistole

einschüssige KK-Pistole, meist mit Fallblock-Verschluss, zum sportlichen Scheibenschießen auf 50 m.

Freiflug (freebore)

der Weg, den das Geschoss nach Austritt aus der Hülse bis zu den Feldern/Zügen des Laufes zurücklegt. Je nach Art der Waffe und Munition kann der führungslose Weg die Präzision und die Gasdruckentwicklung positiv oder negativ beeinträchtigen.

Freigewehr

schwere Matchbüchse für den Einzelschuss auf 300 m Entfernung.

Freischwinger Lauf

Form der Einschäftung, bei der zwischen Lauf und Vorderschaft ein Spielraum vorhanden ist.

Full Choke

Vollchoke. Siehe Choke.

Futterlauf

in einen ausgeschossenen großkalibrigeren Lauf eingelöteter kleinkalibriger Lauf.

.....

G

Gallery-Rifle, -Patrone

Randfeuer-Kleinkalibergewehr für Schießbuden.

Gas Check

ein napfartiger Nickel- oder Tombakschuh am Boden des Bleigeschosses. Er verhindert, dass die Pulvergase das Blei anschmelzen und deformieren.

Gasdruck

der Druck der durch die explosionsartigen Verbrennung der Treibladung freigesetzten Gase.

Gasdrucklader

Selbstladesystem, das den Gasdruck zum Repetieren nutzt.

Gasdruck-Messgerät

Mit ihm ermitteln Ballistiker den Gasdruck bei Patronen. Über eine Bohrung im Patronenlager setzt der Prüfer einen Stahlkolben, darauf kommt der Stauchzylinder aus Kupfer, sein Durchmesser ist auf das jeweilige Kaliber genormt. Mit einer Schraube wird der Zylinder von oben festgeklemmt und die Schraube fest angezogen. Nach dem Schuss entnimmt man den Stauchzylinder und misst seine Höhe. Die Differenz zwischen dem normalen und gestauchten Zylinder ergibt einen Wert. Aus einer Tabelle kann man anhand dieses Wertes den Gasdruck ablesen. Diese Meßmethode gilt jedoch als veraltet. Genauere Ergebnisse erzielt man mit dem Piezoquarz, der bei neueren Mess-Systemen anstelle des Stauchzylinders angebracht wird. Ein Computer wertet den Impuls aus, und der Tester kann den Gasdruck am Bildschirm ablesen.

GEE

Abkürzung für "Günstigste Einschuss-Entfernung", in Munitionstabellen oder auf manchen Patronenschachteln angegeben. Sie wird für Jagdpatronen so ermittelt: Die Waffe wird auf eine Entfernung von 100 Metern mit vier Zentimeter Hochschuss eingeschossen. Die GEE ist jener Punkt, bei dem das Geschoss die Visierlinie das zweite Mal schneidet. Bei üblichen Jagdpatronen liegt die GEE zwischen 150 und 200 Metern.

Gelenkabzug

Doppelabzug bei Kombinationswaffen, bei der der vordere Zügel mit einem Gelenk ausgestattet ist.

Gelenkschaft-Gewehr (try gun)

dient dem Büchsenmacher zur individuellen Anpassung eines Maßschaftees.

Geradezugverschluss

Kammerverschluss bei Repetierern, der sich ohne Drehung gradlinig zurückbewegt. Erlaubt schnellere Repetierzyklen.

Geschoss

auch Projektil: feste Körper oder gasförmige, flüssige oder feste Stoffe in einer Umhüllung, die zum Verschuss aus Schusswaffen bestimmt sind.

Geschossimpuls

Man unterscheidet zwischen dem Waffenrückstoß, der sich aus dem Geschossimpuls und dem Schwadenimpuls (siehe unten) zusammensetzt, und der Auftreffenergie, die das Geschoss an das Ziel abgibt. Der Geschossimpuls ergibt sich aus Geschossmasse und Mündungs- beziehungsweise Zielgeschwindigkeit. Kennt man den Wert für den Geschossimpuls, lässt sich auch der Waffenrückstoß berechnen: Geschossmasse (Mg) mal Geschoss-geschwindigkeit (v0) geteilt durch Waffenmasse (Mw) ist gleich Geschwindigkeit, die die Waffe beim Rückstoß erhält. Beispiel: Der Revolver Century M 100 wiegt 2630 Gramm, die Patrone Kaliber .45-70 hat das Geschoss-gewicht von 19,2 Gramm, die v0 ist 238 Meter/Sekunde. Also: $19,2 \times 238 : 2630 = 1,73 \text{ m/s}$. Der Rückstoß bewegt den M 100 mit einer Geschwindigkeit von 1,73 m/s zurück.

Geschossraum

1) vorderer Teil des Patronenlagers; 2) vorderer Teil des Hülseninneren, in dem das Geschoss eingesetzt wird.

Geschossetzer

auch Kugelsetzer. Gerät zum Einsetzen von Geschossen in Hülsen.

Gesteck

komplette Zielfernrohrmontage.

Gezogener Lauf

auch Kugel- oder Büchsenlauf, mit Zügen und Feldern versehen.

Gilding

Zinn-/Kupfergeschossmantel mit fünf- bis zehnprozentigem Zinnanteil.

GK

Abkürzung für Großkaliber.

Glatte Lauf

Flinten- oder Schrotlauf.

Grain

kleinstes englisches Gewicht, entspricht 0,0648 Gramm, Mehrzahl: grains.

Greener

Verriegelungsform, die der englische Büchsenmacher William Greener (1864-1900) erfand. Sie wird nur bei Kipplaufwaffen verwendet. Ein Bolzen greift beim Schließen der Waffe in eine Bohrung an der Laufschiene und blockiert sie im Verschlussgehäuse. Diese Verriegelung verhindert das Abkippen der Läufe, eignet sich jedoch nur als Ergänzung und kann, außer bei Waffen mit niedrigem Gasdruck, nur als Zusatz verwendet werden.

Griffsicherung

automatisch wirkende

Griffspanner

Vorrichtung am Griffstück, die beim Umfassen das Schloss spannt.

.....

H

H. V.

High Velocity, Hochgeschwindigkeit, Zusatzbezeichnung für Patronen.

Hahn

Hammer oder Schlagstück.

Hahnlose Waffen

Waffen mit innenliegenden Schlagstücken.

Hahnspanner-System

Single-Action (SA). Die Waffe muss bei jedem Schuss vorgespannt werden, bei SA-Pistolen nur vor dem ersten Schuss - dann steuert der Gasdruck der Patrone die Vor- und Zurückbewegung des Schlittens.

halbautomatische Waffen

Selbstlader, bei denen zu jeder Schussabgabe der Abzug einmal betätigt werden muss.

Halbchoke

Halbchoke, siehe Choke.

Hammerhead-Geschoss

speziell zur Elchjagd entwickeltes Deformationsgeschoss.

Handfeuerwaffen

alle ein- oder beidhändig zu bedienenden Waffen; man unterscheidet in Lang- und Kurzwaffen.

Handrepetierer

Mehrlader, bei denen der Repetiervorgang, das Nachladen, noch manuell durchgeführt werden muss.

Handspanner

Kippaufgewehre und Schlosse, die von Hand gespannt werden.

Handstop (auch: Riemenstop)

Bei Matchgewehren in die Prismen-Schiene unter dem Vorderschaft geklemmte Befestigung für den Schießriemen

Handstütze

pilzartige Vorderschaft-Verlängerung zum Abstützen der angeschlagenen Waffe im Stehendanschlag ("Champignon").

Hardcover

IPSC-Abdeckung, die vor den Zielen steht. So sollen Wände oder Abdeckungen simuliert werden, die von Faustfeuerwaffen-Geschossen nicht durchschlagen werden. Treffer mit vollem Kaliberdurchmesser auf der Hardcover-Fläche zählen nicht mit.

Hinterlader

jede Waffe mit hinten offenem Rohr zum Einführen der Munition.

HK

Abkürzung für Heckler & Koch, deutsche Waffenfirma.

Hochgeschwindigkeitsgeschoss, -patrone
leistungsstarke Patrone, deren Projektil

Hohlspitzengeschoss

Aushöhlung der Projektilspitze, um ein Aufpilzen zu erreichen, englisch "hollow point" (HP).

HP

Abkürzung für 1) High Power (Hochleistung); 2) Hollow Point; 3) Hirtenberger Patronenfabrik.

Hülse

1) Teil der Patrone; 2) bei Kammerverschlüssen: Führungsteil für das Schloss.

Hülsenkopf

vorderer Teil der Kammerhülse bei Kammerverschluß-Gewehren.

.....

I, J

I

IMI

Abkürzung für Israel Military Industries, die staatliche Waffenfabrik Israels.

in.

Abkürzung für Inch = Zoll = 25,4 mm.

Inspektorenmarke

Abnahmekennzeichnung bei Militärwaffen.

IPSC-Wertung

A-Treffer zählen fünf Punkte, B und C je vier (je drei bei Minor-Faktor), D-Treffer zwei Punkte (ein Punkt bei Minor).

J

Jacket

engl. für Geschossmantel.

Jet-Funnel

trichterförmige Vorrichtung am Magazinschacht getunter Waffen für den schnelleren Magazinwechsel.

Justieren

1) Prüfung und Korrektur einer Waffe; 2) Einstellung der mechanischen oder optischen Visierung.

.....

K

Kadenz

Feuergeschwindigkeit bei automatischen Schusswaffen und Geschützen, angegeben meist pro Minute.

Kalashnikow

Michail T. (geb. 1919), russischer Waffenkonstrukteur, Erfinder des nach ihm benannten Sturmgewehrs.

Kaliber (caliber)

vom lateinischen "qua libra" (sinngemäß "was für ein Gewicht?"). Die frühen Kanoniere bezeichneten so das Gewicht der Kugeln. Bei Büchsen, Revolvern und Pistolen unterscheidet man Feld- und Zugschulldurchmesser sowie Geschossdurchmesser. Bei Flintenläufen bezeichnet das Kaliber die Anzahl gleich großer Kugeln vom Laufdurchmesser, die zusammen ein englisches Pfund (453,6 g) ergeben. Später wurde daraus der Geschoss-Durchmesser in mm (7,63 mm, 9 mm) oder in Hundertstel Inch/Zoll (etwa 0,22). Die Null entfällt, das Komma wird im US-Sprachraum durch einen Punkt ersetzt: .38 und .45

Kalibrieren

auch rekalisieren. Beim Wiederladen das Pressen der abgeschossenen Hülse in die ursprüngliche Form.

Kammer

1) Trommelbohrung zur Aufnahme einer Patrone; 2) Verschlusskasten.

Kammerverschluss

auch Zylinderverschluss oder Kolbenverschluss. Repetiererverschluss, besteht aus der mit dem Lauf verbundenen Kammerhülse, in der sich die Kammer befindet. Diese enthält auch die Schlossteile und wird vom Schützen zum Repetieren mit dem Kammerstengel bewegt.

Kapsel

Umgangssprachlicher Ausdruck für das (An)-Zündhütchen.

Karabiner

kurzes, meist militärisch genutztes Gewehr, ursprünglich Reiterwaffe.

Kartuschenmunition

Hülsen mit Ladungen, die kein Geschoss enthalten.

Kastenmagazin

in den Mittelschaft von Mehrladebüchsen integriertes Magazin.

Kastenschloss (boxlock)

Schloss, das sich im Gegensatz zum separaten Seitenschloss in den Aussparungen des Verschlussgehäuses befindet. Schlagstück und -bolzen bilden eine Einheit.

Kegelspitzgeschoss (KS)

kegelförmiges, spitz zulaufendes Projektil.

Kegelstumpfgeschoss (KSt)

kegelförmiges Projektil mit abgeflachtem Kopf.

Kennzeichnung von Waffen und Munition

in Deutschland müssen Waffen mit Herstellername, Seriennummer, Kaliberangabe und Besuchszeichen gekennzeichnet sein. Bei Munition müssen auf der Hülse Herstellerzeichen und handelsübliche Bezeichnung vorhanden sein.

Kern

Geschosskern, meistens aus Blei, bei älteren Militärwaffen auch aus Stahl

Kettenglied

beweglicher Ring an der Lauf-Unterseite, der die Ver- und Entriegelung des abkippenden Laufes steuert, z. B. bei der Colt Government 1911 und verwandten Browning-Verschlüssen.

Kimme

hinterer Teil der offenen Visierung.

Kipplaufwaffen

Waffen, die durch Abklappen des Laufes nachgeladen, teilweise auch gespannt werden.

KK

Abkürzung für Kleinkaliber (.22), gilt nur für Randfeuerpatronen.

Kniegelenkverschluss

aufklappendes Verschlusssystem wie bei der bekannten Parabellum-Pistole von Georg Luger (08).

Kokille (mould)

Gießform für Bleigeschosse.

Kokille

Form zum Gießen von Geschossen.

Kolben

1) hinterer Teil des Gewehrschaftes; 2) luftkomprimierender Teil bei Luftgewehren; 3) Büchsenmacherwerkzeug; 4) Zylinder bei Kolbenverschlüssen.

Kombinationswaffen, kombinierte Waffen

1) Jagdwaffen mit Kugel- und Schrotläufen, 2) meist antike, mit Schusswaffen verbundene Hieb- und Stichwaffen.

Komponenten (components)

die Bestandteile einer Patrone: Geschoss, Hülse, Zündhütchen und Pulver.

Kompressionsgeschoss

spezielles Vorderladerprojektil, das sich beim Eintritt in die Züge zusammenstaucht (Lorenz).

Komprimierte Ladung (compressed charge)

eine vom Geschoss zusammengepresste Ladung.

Korn

vorderer Teil der Visierung, teilweise durch Korntunnel geschützt. Verschiedene Formen (z. B. Perlkorn, Balkenkorn, Dachkorn, Ringkorn, Spitzkorn, Lochkorn).

Kornsattel

sockelartiger Aufbau am vorderen Laufende als Träger der Visierung.

Kugel

ursprünglich Bezeichnung für Projektil, heute oft Synonym für Geschoss.

Kugellauf

gezogener Büchsenlauf.

Kugelpulver (ball powder)

ursprünglich von der amerikanischen Firma Olin eingeführtes zweibasiges Nitropulver mit kugelförmigen (sphärischen) Pulverkörnern. lässt sich leichter verladen als Nudelpulver. Gibt es auch in gewalzter Form.

Kugelsetzer

abklappbare Hebelpresse an Perkussionsrevolvern zum Einsetzen der überkalibrigen Geschosse in die Trommel.

Kurzpatrone

leistungsstarke Patrone mit geringer Hülsenlänge, besonders für automatische Militärwaffen entwickelt.

Kurzwaffe

Nach dem deutschen Waffenrecht eine Schusswaffe unter 60 cm Länge.

KWKG

Kriegswaffenkontrollgesetz.

.....

L

L.r.

englische Abkürzung für long rifle. Zusatzbezeichnung bei 22er KK-Patronen.

Laborieren (to load)

die optimale Zusammenstellung der Patronen-Komponenten für eine bestimmte Waffe.

Laborierung (load)

genau bestimmte Zusammenstellung der Komponenten einer Patrone.

Laborierung

Ladung der Patrone.

Ladedichte (load density)

das Verhältnis der Charge zum Volumen der Hülse.

Ladepresse

1) Wiederladegerät; 2) Kombination von Hebel und Kugelsetzer an Vorderlader-Trommelrevolvern.

Ladestreifen

Blechstreifen oder Rahmen für Patronen zum schnellen Nachfüllen.

Lafette

Teil des Geschützes, auf das das Rohr montiert ist. Auch Handwaffen können lafettiert werden (Beispiel IMG).

Langwaffe

Schusswaffe über 60 cm Länge.

Lauf

auch Rohr. Kugelläufe sind gezogen (Felder und Züge), Schrotläufe glatt.

Laufaufbauchung

Schadensfall, sichtbare Auftreibung des Laufes nach dem Schuss.

Laufhaken (underlug/ barrel hook)

befindet sich am hinteren Ende des Laufbündels und hakt in die Basküle ein.

Laufseele

das Innere des Rohres.

Laufwarzen-Verriegelung

System, bei dem bei geschlossenem Verschluss auf dem Lauf angebrachte Warzen in entsprechende Aussparungen des Schlittens greifen.

Lee, James Parris

Erfinder eines Kastenmagazins, das als Teil des britischen Standardgewehres Lee-Enfield den Buren- und zwei Weltkriege überdauerte.

Lefauchaux, Casimir (gest. 1852)

1) Erfinder des Kipplaufverschlusses mit T-Verriegelung und der nach ihm benannten Stiftfeuerzündung;
2) Eugène (Sohn Casimirs). Erfinder des gleichnamigen Revolvers.

Legierungsgeschoss

mit einer Legierung versehenes Bleiprojektile.

Leuchtpistole

Signalpistole für Leuchtspur-Geschosse.

Leuchtspurgeschoss

Projektile mit Leuchtsatz zur Beobachtung der Flugbahn.

Leuchtvisier

nachleuchtende Zieleinrichtung für das Zielen bei schlechtem Licht.

Lever action

amerikanische Verschlusskonstruktion, die über einem als Unterhebel ausgeformten Abzugsbügel repetiert (etwa bei Winchester- und ähnlichen Modellen).

LfB

deutsche Abkürzung "lang für Büchsen" bei KK-Patronen; englisch "long rifle".

Libelle

wasserwaagenähnliche Zielhilfe, soll das Verkanten der Waffe vermeiden.

Liderung (gas-sealing)

beim Schuss presst der Gasdruck die Hülse an die Wand des Patronenlagers und dichtet oder "lidert" so den Verschluss der Waffe ab.

IMG

Abk. für leichtes Maschinengewehr.

Lochgeschoss, Lochspitzgeschoss

Geschoss mit Hohlspitze

Lubaloy

Geschossmantel-Material aus einer Legierung aus Kupfer, Zink und Zinn.

Luger, Georg (1849-1923)

deutscher Waffenkonstrukteur, entwickelte u. a. die Parabellum-Pistole 08. Im englischsprachigen Raum

wird die 9 x 19 mm Parabellum-

Luntenschloss

mechanische Zündvorrichtung, bei der eine im Hahn eingeklemmte glimmende Lunte beim Abziehen in die Pulverfanne gedrückt wird.

.....

M

Magazin

jede Mehrladeeinrichtung, teilweise herausnehmbar (Einsteckmagazin) oder integriert bzw. angebaut (Kasten-, Röhrenmagazin), in der sich die Patronen befinden. Die Revolvertrommel dient als Magazin und Patronenlager zugleich.

Magazindeckel

Abdeckung von Kastenmagazinen im Mittelschaft.

Magazinfeder

drückt die Patronen aus dem Magazin in den Verschlussraum.

Magazinhalter, -halteknopf

hält das Einsteckmagazin im Magazinschacht. Wird der Magazinhalteknopf betätigt, kann es entnommen werden.

Magazinsicherung

verhindert an Selbstlade pistolen die unbeabsichtigte Schussabgabe, wenn das Magazin ganz oder teilweise der Waffe entnommen ist.

Mag-Na-Porting

an der Mündung angebrachte trapezförmige Längsschlitze zur Reduzierung des Rückstoßes (Patent der US-Firma Mag-Na-Port)

Magnum

zusätzliche Kaliberangabe, bezeichnet stärkste Ladungen.

Major-/Minor-Faktor:

Beim IPSC-Schießen die Munitions-Einteilung nach Leistung (Geschossgewicht in Grain mal Mündungsgeschwindigkeit in feet per second, geteilt durch 1000). Ein Faktor zwischen 125 und 175 zählt für die Minor-Wertung, über 175 als Major.

Makarow, Nikolaj (1914-1988)

russischer Waffenkonstrukteur. Zusatzbezeichnung der für seine Selbstlade pistole entwickelten Patrone 9 x 18 mm.

Mantelgeschosse

Projektile mit Bleikern und Umhüllung (Mantel) aus Tombak, Unterscheidung in Teilmantel- /Vollmantel.

Mantelstecker

Schadensfall, bei dem Teile des Geschossmantels im Lauf stecken.

Mark

englische Bezeichnung für Modell oder Muster.

Marken

1) Fabrikzeichen des Herstellers; 2) Markierungen, z. B. an Zielfernrohren und Visieren zur optimalen Einstellung;

Maschinengewehr (MG)

vollautomatische Militärwaffe. Unterscheidung in leichte, schwere und überschwere MG's nach Kaliber und Lafettenart, verschießt Gewehrmunition.

Maschinenkarabiner (Mkb)

auch Sturmgewehr (Stgw), Waffe für Einzel- und Dauerfeuer.

Maschinenpistole (MP, MPi)

vollautomatische leichte Waffe für Pistolenpatronen.

Masseverschluss

auch Federverschluss. Das Verschlussstück ist nicht starr mit dem Lauf verriegelt, sondern wird durch Federkraft gegen das hintere Laufende gepresst. Das Eigengewicht des Verschlusses bewirkt die gewünschte Verzögerung im Ladezyklus.

Matchwaffe

Waffe zum sportlichen Scheibenschießen von hoher Präzision.

Matrize (die)

Werkzeug, mit dem abgefeuerte und daher leicht deformierte Hülsen wieder in die ursprüngliche Form gebracht werden. Unter Matrizen versteht man aber auch Negativformen zum Pressen von Geschossen.

Mauser, Gebrüder

deutsche Waffenkonstrukteure, entwickelten u. a. das Repetiersystem und Gewehr 98, Waffenfabrik in Oberndorf/Neckar.

Mehrlader

alle Waffen, bei denen aus dem gleichen Lauf mehrere Schüsse hintereinander abgegeben werden können.

Mikrometervisier

nach Seite und Höhe verstellbare, offene Zieleinrichtung.

Minié

nach einem frz. Offizier benannte Hohlboden-Geschossart für Vorderlader.

Miquelet

spanische Form des Schnapphahn-Schlusses. Heute auch die Bezeichnung für eine internationale Vorderlader-Wettkampfkategorie (Steinschloss)

Mitrailleuse

französisches Schnellfeuergeschütz von 1866, Vorläufer des MG's.

modified (engl. "verändert")

1. Mündungsverengung bei Flintenläufen, half-choke. 2. Klassen-Bezeichnung für geringfügig veränderte Standardpistolen beim IPSC-Schießen.

Monoblock

Brillenstück mit Laufhaken, in dem das Laufpaar einer Doppelflinte sitzt.

Montage

Halterung der Zieloptik.

Mündung

vorderes Rohrende.

Mündungsbremse

auch Compensator, Kompensator oder Rückstoßbremse. Aufsatz am Rohrende, reduziert Rückstoß und Mündungsspringen durch Gasableitung nach oben.

Mündungsfeuer

verursacht durch brennende Pulvergase beim Schuss vor der Mündung.

Mündungsfeuerdämpfer

reduziert bei Militärwaffen das sichtbare Mündungsfeuer durch seitliche Ableitung. Im englischen „Muzzle Break“

Mündungsgeschwindigkeit

siehe "Anfangsgeschwindigkeit", gemessen in Meter pro Sekunde und als v_0 angegeben.

Mündungsschoner

Kappe zum Abdecken als Schutz der Laufmündung.

Munition

die Ladung für die Waffe: Geschoss, Hülse mit und ohne Zünder. Das deutsche Waffenrecht unterscheidet Patronenm., Kartuschenm. und pyrotechnische M. ohne scharfes Geschoss.

Muschel (fences)

bei Querflinten buckelartige, links und rechts aus dem Verschlussgehäuse ragende Halbkugeln, in denen sich die Schlagbolzen befinden.

Muskete (französisch: le mousquet)

ursprünglich jedes glattrohrige Luntenschlossgewehr, später Synonym für die Steinschlossflinte der Infanterie.

Musketon

Artillerie- oder Reiterkarabiner.

.....

N**Nachbrenner**

Schuss, der nicht unmittelbar beim Abfeuern, sondern verzögert zündet.

Nachtvisier

siehe Leuchtvisier.

Nadelgeschoss

auch Flechette-Geschoss. Pfeilförmiges Geschoss, oder ganze Bündel davon als Ladung.

Nadelstecher

Form des Stechers.

Nitropulver (smokeless powder)

Sammelbegriff für alle rauchschwachen Pulver. Der Wiederlader kennt Nitrozellulosepulver (einbasiges Pulver), Pulver mit Nitroglyzerinzusatz (zweibasiges Pulver) sowie Pulver mit mehr als einem chemischen Zusatz, das als mehrbasig gilt.

Nitrozellulose

um 1840 durch Christian Friedrich Schönbein entwickelte nitrierte Schießbaumwolle, diente als Grundlage der rauchlosen Treibladungspulver.

No-Shoot:

Flächen in der Größe der IPSC-Scheibe, die unter keinen Umständen getroffen werden dürfen. No-Shoots sind meist aus hellerem Material oder aber mit deutlich sichtbaren Balken kenntlich gemacht.

Nudelpulver (extruded stick powder)

Nitropulver, das mit seiner Kornform an Spaghetti erinnert.

Nuss

Schlossbestandteil bei Vorderlader-Waffen, der durch Vierkant mit dem Hahn verbunden ist.

Nutation

durch die aus der Mündung ausgestoßenen heißen Gase verursachtes Pendeln des Geschosses.

.....

O**Oberhebel (engl. "top lever")**

Verschlusshebel oben auf der Waffe.

Offene Visierung

Zieleinrichtung aus Kimme und Korn, Gegensatz zur "optischen

Ogivalgeschoss

von ogive: franz. "Spitzbogen"), spitzbogenförmiges Profil.

Ölschuss

erster, aus einem nicht entölten Lauf abgegebener Schuss mit in der Regel abweichendem Treffpunkt.

O-Press (o-press)

Ladepresse mit geschlossenem Rahmen, der an ein O erinnert.

Optische Visierung

Zielfernrohre oder Leuchtpunkt-Visierung.

Ordonnanzwaffen

offiziell bei Streitkräften eingeführte, standardisierte Waffen.

Orgelgeschütz

Kanonenart mit bündel- oder schichtweise angeordneten Rohren, die gleichzeitig oder aufeinanderfolgend abgefeuert werden können.

.....

P

Para

Kurzform für "Parabellum".

Parabellum

zusätzliche Kaliberangabe. Die Patrone 9 mm Para(bellum) wird auch als 9 mm Luger bezeichnet.

Patrone, Patronenmunition

Munitionssorte. Moderne Patronen bestehen aus Geschoss, Hülse, Pulverladung und Zündhütchen. Patronen unterscheiden sich nach Kaliber, Geschoss und Art der Zündung.

Patronenauswerfer

siehe Auswerfer.)

Patronenauszieher (extractor)

schiebt die abgeschossene Hülse etwas aus dem Patronenlager, erleichtert das manuelle Entfernen.

Patronenlager

hinterer Teil der Laufbohrung, Lager für die Patrone beim Abschuss.

Pattern

engl. Bezeichnung für Muster, Modellreihe oder Probestück.

Pepper Popper:

Metall-Klappscheiben, die bei Beschuss nach hinten umfallen.

Perkussionszündung

Zündungsart, bei der der Hahn auf ein auf dem Piston gelagertes Zündhütchen oder Kapsel schlägt, das die Pulverladung entzündet.

Pflasterbüchse

Vorderladerbüchse für leicht unterkalibrierte Geschosse, die ein dünnes, gefettetes oder angefeuchtetes Stoffläppchen (Pflaster) umgibt.

Pistole

ein- oder mehrschüssige Kurzwaffe, bei der Lauf und Patronenlager eine Einheit bilden, im Gegensatz zum Revolver.

Piston

Zündhütchenträger bei Perkussionswaffen mit Bohrung zur Pulverkammer.

Pitch (pitch)

Absenkung des Schafts zur Laufachse.

Polychoke

auf Flintenmündung aufgesetzte Vorrichtung zur Regulierung von Schrotgarben.

Polygonlauf

besondere Form der Zugkonstruktion. Statt eingeschnittene Züge hat das Rohr nur glatte Führungsfelder.

Posten

grobe Schrote zwischen fünf und neun mm Durchmesser, auch "Rehposten".

Power Point

amerikanisches Deformationsgeschoss.

Präzession

Die Bewegung, die das Geschoss während des Fluges zusätzlich zum Drall macht. Die Geschosspitze pendelt um den Schwerpunkt des Geschosses. Diese Pendelbewegung entsteht durch den Drall und den Luftwiderstand vor dem Schwerpunkt des Geschosses. Das heißt: Zusätzlich zum Drall macht die Geschosspitze noch eine eigene, kreisförmige Bewegung: Das ganze Geschoss dreht sich über eine Seite (bei Rechtsdrall rechts, bei Linksdrall links) in einer Kreisform weg. Zeichnet man diese gesamte Geschossbewegung auf, ähnelt sie einer runden Spirale (Rosettenform).

Präzisionsbeschuss

Waffenbeschuss mit besonderer Munition, Präzisionsmessung.

Pressführung

Art der Geschossführung; der Gasdruck drückt das Projektil in die Züge.

Prismen

Von Griechisch "Prisma", was soviel wie "Zersägtes" bedeutet. In der Optik versteht man unter Prismen Körper aus lichtdurchlässigem und lichtbrechendem Stoff. So zerlegt ein Prisma ein Lichtbündel in seine Einzelbestandteile, die aufgrund ihrer verschiedenen Wellenlängen als unterschiedliche Spektralfarben erscheinen. Eine einfache Prismenform, das Dreikantprisma, entspricht einer Pyramide aus vier gleichgroßen Dreiecken. Bei Prismenfernrohren und -feldstechern reflektieren Prismen verschiedener Form die Lichtstrahlen und kehren sie um. Durch die Prismen-Umlenkung lässt sich der Strahlengang verkürzen, weshalb Prismenfernrohre kompakter gebaut werden können als beispielsweise Linsenfernrohre. Aufgrund ihrer Bauweise unterscheidet man zwischen Dachkantprismensystemen, die eine schlanke, aber etwas längere Form ergeben und Porroprismensystemen. Diese verwendet man vor allem bei Ferngläsern, da sie eine sehr kurze, kompakte Konstruktion erlauben.

PSG

Abk. für Präzisionsschützengewehr.

PT-Munition

Plastik-Trainingsmunition.

Pufferpatronen

unscharfe Patronen zum Abfangen des Schlagbolzens beim Entspannen/Abschlagen des Schlosses.

Pulverhorn, Pulverflasche

Behälter zum Aufbewahren des Schwarzpulvers.

Pulvermaß

Schöpfmaß für Schwarzpulver und andere Pulversorten.

Pulverpfanne

Schlossteil von Schwarzpulverwaffen, in dem das Zündkraut zündet.

Pulvertröpfler

Feindsiegergerät zum Laden von Patronen.

Pump-Gun

Flinte, Vorderschaftrepetierer ("Pump-Action")

Punzierung

aufgerauhte Flächen an Pistolengriffen oder Gewehrschäften.

Pyrotechnische Munition

Patronenmunition, die ein pyrotechnisches Geschoss enthält, z. B. Signalmunition.

.....

Q**Quarter Choke**

Viertelchoke, siehe Choke.

Querflinte (side-by-side shotgun)

Schrotwaffe mit nebeneinander liegenden Läufen, auch Zwilling genannt.

Querschläger (ricochet)

Nicht ausreichend stabilisiertes Geschoss. Meist durch einen Schlüsselloch-förmigen oder teilweise unrunder Einschlag auf der Scheibe zu erkennen. Im Gelände und etwa an Hindernissen abprallende Geschosse bezeichnet man ebenfalls als Querschläger.

Querschnittsbelastung (sectional density)

Es gilt: umso höher die Querschnittsbelastung eines Geschosses, umso besser seine außen- und zielballistischen Eigenschaften. In Deutschland errechnet man sie mit der Formel: das vierfache Gewicht des Geschosses in Gramm, geteilt durch die mit dem quadrierten Geschossquerschnitt in Millimetern multiplizierten Zahl "Pi". Die Amerikaner taxieren ihren (ungenaueren) Wert wie folgt: Gewicht des Geschosses in englischen Pfund (453 g), geteilt durch den quadrierten Durchmesser in Inch/Zoll.

Quick Shot

optische Visierung, ähnlich dem Aimpoint.

.....

R**Radschloss**

Zündsystem, bei dem ein am Hahn befestigter Schwefelkies auf ein in Pfannenmitte befindliches Stahlrad geschwenkt wird. Beim Abziehen dreht sich das Rad und schlägt den Zündfunken.

Rahmen

1) Revolver-Bauteil, der Lauf, Trommelkran, Schlosswerk und Griffstück hält; 2) eine breitere Art des Ladestreifen.

Rahmenbrücke

das Verbindungsstück über der Revolver-Trommel.

Rahmenlader

Mehrladewaffe, bei der ein Patronenrahmen in den Magazinkasten eingeführt und dort festgehalten wird.

Randfeuerpatrone (RF)

Patrone mit im Hülsenrand eingearbeitetem Zündsatz.

Randkegelgeschoss

Projektil mit scharf abgesetzten Rand zum Scheibenschießen.

Range Officer:

Er begleitet den Schützen während eines Parcours, gibt die Kommandos zum Laden und Entladen und überwacht die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen.

Ransom Rest

Einschießgerät, bei dem das Griffstück einer Kurzwaffe mit Gummi-Adaptoren gehalten wird (Standard-Verfahren bei Kurzwaffen-Tests zur Ermittlung der Schussleistung).

Rasanzpatrone

Hochgeschwindigkeitsmunition.

Reitstange

Waffenteil an alten Kavalleriewaffen mit Ring zum Einhaken an das Schulter-Bandolier.

Repetieren

Bewegung des Verschlusses, bei der die verschossene Hülse aus dem Patronenlager ausgeworfen, eine neue Patrone ins Patronenlager geführt und das Schloss gespannt wird.

Repetierwaffen

Mehrlader, bei denen das Repetieren von Hand erfolgt.

Revolver

mehrschüssige Kurzwaffe mit drehbarem Laufbündel oder Trommel (Walze). Diese enthält den Munitionsvorrat und dient gleichzeitig als Patronenlager.

Revolvergewehr

früher auch Drehling genannte Langwaffe mit revolverartiger Mehrladeeinrichtung.

Riegelverschluss

Verschlussystem, bei dem ein beweglicher Riegel Lauf- und Verschlussgehäuse verbindet.

Rim Fire (R.F.)

Randfeuer (englisch).

Ringvisier

ein Lochvisier statt der Kimme.

Rohr

Vorwiegend militärische Bezeichnung für den Lauf

Röhrchenpulver (extruded tubular powder)

Nitropulver in Röhrchenform.

Röhrenmagazin

unter dem Lauf, im Vorderschaft oder im Kolben angebrachter röhrenförmiger Patronen-Behälter.

Rollenverschluss

halbstarr verriegelndes Verschlussystem mit seitlichen Rollen, bekannt vom HK G 3 und MP 5.

Rolling Block

von Remington entwickeltes, Verschlussystem mit einem über eine Achse abkippenden Block, den das Schlagstück blockiert.

Roll-Over

DA-Abzug ohne Druckpunkt, sondern mit "schleppender" Auslösung.

Rotation

die durch den Drall bewirkte schnelle Drehbewegung des Geschosses um die eigene Achse.

Round Butt

rundrückige Griff-Form (im Unterschied zum Square Butt, einer bei Smith & Wesson heute eingestellter Rahmenform).

Round Nose (RN)

engl. für Rundkopf.

Rückbläser (gas leak)

Austritt von Treibgasen durch das Hülsenzündloch. Dabei durchschlägt ein defekter Schlagbolzen das Zündhütchen, oder es wird durch zu starke Druckentwicklung während des Abbrennens herausgedrückt.

Rückstoß

Rückwärtsbewegung der Waffe beim Schuss.

Rückstoßbremse

s. Mündungsbremse.

Rückstoßlader

Selbstlader, der den Rückstoß/Rückdruck für das Nachladen nutzt.

Ruhrast

Sicherungsvorrichtung, die den Hahn in einer für den Abzug blockierten Zwischen-Raste hält.

Rundkopfgeschoss

Projektil mit abgerundeter Spitze.

.....

S**S**

Abkürzung für 1) Spannabzug; 2) Spitz(Geschoss).

S & W

Smith & Wesson, amerikanischer Waffenhersteller.

Sabot

englisch für "Treibspiegel".

Salvengewehr

Langwaffe mit Laufbündel, die gleichzeitig oder nacheinander abgefeuert werden kann.

Sattelgewehr

Kavalleriewaffe.

Schaft, Schäftung

verbindet alle Teile der Langwaffe miteinander.

Schalldämpfer

vermindert den Mündungsknall.

Scharfrand

Geschoss mit gegenüber der Spitze scharf abgesetztem Rand.

Scharnierstift (hinge pin)

Rundstift bei Kipplaufwaffen, der als Querachse der abklappenden Läufe dient.

Scheibenbüchse, Scheibenstutzen

schwere Waffe fürs Scheibenschießen.

Scheibenpistole

s. "Freie Pistole".

Schieberspannung

Umschalter von Schrot- auf Kugellauf an Kombinationswaffe.

Schiebesicherung

Sicherungsvorrichtung, die durch Schieben eines Hebels oder Knopfes betätigt wird.

Schienenverlängerung

Verlängerung der Laufschiene an Kipplaufwaffen, die im Verschlussgehäuse in einer Nut weiterläuft. Üblicherweise ist sie zwischen einem halben bis zwei Zentimeter lang und mit einer Bohrung versehen. Sie ermöglicht das Anbringen eines Greeners. Wird keiner verwendet, schützt sie, gut eingepasst, gegen seitliches Verdrehen der Läufe beim Schuss. Erfunden wurde sie vom Engländer Doll, bei dem sie aber noch die Form eines Kegels hatte. Diese Art der Schienenverlängerung wird heute nur noch selten verwendet, da sie kaum zusätzliche Sicherheit bietet, ist aber bei alten Waffen noch anzutreffen. Man nennt sie nach ihrem Erfinder "Puppenkopf" (Doll = Puppe).

Schießbaumwolle

Nitrozellulose.

Schlagbolzen

Teil des Verschlusses, der auf die Zündladung der Patrone trifft.

Schlagfeder

erzeugt die Schlagkraft des Hahns oder des Schlagbolzens.

Schlagstück

auch Hahn oder Hammer.

Schließfeder

drückt den Verschluss gegen das Patronenlager.

Schlitten

Verschluss von Selbstladewaffen.

Schlittenfanghebel

Verschlussfanghebel. Haken-Mechanismus, um den Schlitten/ Verschluss bei leerem Magazin oder Bedarf offenzuhalten und zu schließen.

Schloss

Teil des gesamten Verschlussystems der Waffe, der die Patrone zündet.

Schlösschen

Schlossteil, der die Kammerverschlüsse nach hinten abschließt.

Schnapphahn-Schloss

Vorläufer des Steinschlusses.

Schnellfeuer-Pistole

Spezialwaffe für die olympische KK-Disziplin im Kaliber .22 short, abgekürzt als OSP (Olympische Schnellfeuer-Pistole).

Schränkung (cast)

seitliche Versetzung des Hinterschafts zur Längsachse der Rohre.

Schrot

Bleikugeln verschiedenen Durchmessers zum Verschuss aus glatten Läufen.

Schrotführung (bore proper)

zylindrischer Innenteil des Rohres zwischen dem vorderen Ende des Übergangskonus und dem Choke-Bereich.

Schwadenimpuls

Entsteht durch die hinter dem Geschoss aus dem Lauf ausströmenden Pulvergase. Die Geschwindigkeit der Schwadengase ist bei Revolvern etwa 1,5mal so hoch wie die Geschossgeschwindigkeit. Bei Hochgeschwindigkeitsaufnahmen erkennt man, wie die Gase das Geschoss überholen. Bei Kurzwaffen vernachlässigt man den Schwadenimpuls.

Schwalbenschwanz

eingefräste Führungsnut zur Aufnahme der Visierung.

Schwanzschraube

1) provisorischer rückwärtiger Abschluss der Laufbohrung mit Zündbolzeneinrichtung zum ersten Beschuss. 2) eingeschraubter Abschluss bei Vorderlader-Läufen.

Schwarzpulver (black powder)

in Europa im Hochmittelalter eingeführtes Treibmittel für Schusswaffen aus Kalisalpeter, Schwefel und Holzkohle.

Seelenachse

Mittellinie der Laufbohrung.

Seelenlänge

Länge der Seele vom Stoßboden bis zur Mündung.

Seitenschloss (side lock)

in den Schaft eingesetztes Schloss, mit auf einem Seitenblech angebrachten Teilen.

Seitenschloss

in den Schaft eingesetztes Schloss mit auf einem Schließblech angebrachten Teilen.

Selbstlader

Handfeuerwaffen, die selbstständig repetieren.

Selbstladewaffe

Mehrshüssige Waffen, bei denen nach dem Schuss automatisch die leere Patronenhülse ausgeworfen und eine neue Patrone zugeführt wird. Zusätzlich wird die Waffe wieder gespannt. lässt man den Abzug nach dem Schuss nicht los, kann man nicht weiterschießen. Der Abzug muss erst seine Ruhestellung erreichen, um erneut einen Schuss auszulösen. Selbstladewaffen und automatische Waffen haben nichts miteinander zu tun. Eine Selbstladewaffe ist ein Halbautomat.

Semi-Wadcutter (SWC)

Kegelstumpf-Spitzgeschoss bei Scheibenmunition, etwa .32 S & W long

Senkung (drop)

Winkel zwischen Hinterschaft und Laufachse.

Sicherheitsrast

Stufe auf dem Hahnspannweg, erlaubt bei SA-Revolvern das manuelle Drehen der Trommel, während der Abzug nicht betätigt werden kann.

Sicherung

jede Vorrichtung, die eine unbeabsichtigte Schussabgabe verhindert.

SIG

Schweizerische Industrie-Gesellschaft, Industrie-Konzern mit Waffenfabrik, Sitz in Neuhausen. Nachdem sich die SIG im Jahr 2000 von ihren Waffen-Firmen trennte (SIG, Sauer & Sohn, Hämmerli), wurden diese an zwei deutsche Unternehmer verkauft. Sauer firmiert wieder als J. P. Sauer & Sohn in Eckernförde, Hämmerli in Lenzburg und Schaffhausen und SIG Arms als SAN Swiss Arms weiterhin in Neuhausen.

Signalpistole

Waffe für pyrotechnische Munition.

Signalstifte

Kommen hauptsächlich bei Flinten und Drillingen vor und sind von außen zu sehen und meistens auch zu fühlen. Sie sollen anzeigen, ob die Schlosse von Selbstspannergewehren gespannt oder die Läufe geladen sind.

Single-Action (SA, Hahnspannersystem)

vor jeder Schussabgabe muss der Hahn gespannt werden.

Slug

Flintenlauf-Geschoss.

Softcover:

Blende, die beim IPSC (im Gegensatz zu Hardcover) nur die Sicht auf das Ziel verdecken soll. Durch Softcover hindurch erzielte Treffer zählen.

Spannabzug

siehe "Double Action".

Spannanzeiger (cocking indicator)

kleine Metallstifte im Systemkasten einer hahnlosen Doppelflinte zur Anzeige des Schloss-Zustands.

Speedloader

Schnellnachladevorrichtung für Trommelrevolver.

Spektiv

Einäugiges (mit einem Okular ausgestattetes) Fernrohr, das sowohl mit Linsen- als auch mit Umkehrsystemen arbeiten kann. Spektive gibt es entweder als Ausziehfernrohre oder als feststehende Prismenfernrohre. Früher hießen sie auch galileische Gläser.

Sperrklinke

Revolver-Verriegelungselement, das nach jeder Drehbewegung die Trommel arretiert.

Spitz-Geschoss (S-Geschoss)

spitz zulaufendes Projektil.

Stainless

englisch für "rostfrei".

Standstutzer

schwere Scheiben-Vorderladerbüchse.

Starkmantelgeschoss

Spezialprojektil mit am Geschossboden starkem, an der Spitze aber dünnem Mantel.

Stecher

spezielle Abzugsform, bei der nach dem Einstecken (Spannung des Stechschlosses) der Abzugswiderstand stark verringert ist.

Steinschloss

Zündmechanismus, bei der ein Feuerstein am Hahn befestigt ist, der beim Abziehen auf die Batterie fällt und den Zündfunken schlägt.

Steuerkurve

Ausfräsung unterhalb des Patronenlagers, die ein Abkippen des Laufs beim Entriegeln des Verschlusses ermöglicht.

Stgw

Abk. für Sturmgewehr, s. Mkb.

Stiftzündung

Lefauchaux-Zündung.

Stock Gun

engl. für serienmäßige Waffen.

Stoßboden, Stoßfläche, Stoßplatte

Fläche des Kipplauf-Verschlussgehäuses, an die die hintere Fläche der geschlossenen Läufe anliegt und der Patronenboden anstößt.

Streifenlader

Repetierwaffen, die mit Ladestreifen geladen werden.

Stutzen

kurze Büchse mit bis an die Mündung reichender Schäftung.

Support

verstellbare Schraubvorrichtung, besonders bei Visierungen genutzt.

Swing-Out-Cylinder

seitlich ausschwenkbare Trommel bei Revolvern.

System (action body/ receiver)

allgemeine Bezeichnung für den Verschluss einschließlich des Gehäuses.

Systemkasten

Verschlussgehäuse.

.....

T**Taper-Barrel**

Lauf, der sich vom Rahmen zur Mündung verjüngt.

Teilkerngeschoss

Stahlmantelgeschoss mit Bleispitze und zusammengesetztem Kern.

Teilmantelgeschoss (TM)

Projektile mit über den Geschossmantel reichender Bleispitze.

Terzerol

ein- oder mehrläufige Vorderladerpistole, Treiber-, Schreckschusspistole.

Tesching

leichtes Gewehr für kleinkalibrige Randfeuerpatronen.

TIG

Torpedo-Ideal-Geschoss (Brenneke).

Timer

Zeitmessgerät, das sowohl das Signal zum Start gibt als auch die Zeit nach dem letzten Schuss stoppt.

Tombak

Kupferlegierung, hauptsächlich für Geschossmäntel verwendet.

Torpedogeschoss

Geschoss mit konischem oder kegelförmigem Heckteil.

Transfer Bar

mit dem Abzug kombinierte Sicherheitsklinke im Revolverschloss, die den Impuls auf den im Rahmen liegenden Zündstift überträgt.

Treibspiegel-Geschoss

Projektile, das aus zwei Teilen besteht: dem Geschoss und der Ummantelung. Der Geschossdurchmesser ist wesentlich kleiner als das Kaliber, der Mantel hingegen hat genau Kaliberdurchmesser und sorgt dafür, dass das Geschoss sicher in den Zügen und Feldern geführt wird. Wegen des geringen Gewichts erreicht es eine hohe Mündungsgeschwindigkeit. Beim Verlassen der Mündung bewirkt der Luftwiderstand, dass sich der Treibspiegel meist vom Projektil löst. Der Vorteil der vor allem im militärischen Bereich verwendeten Geschosse liegt in der hohen Geschwindigkeit und der hohen Durchschlagskraft.

Triggerstop

siehe unter Abzugsstop.

Triple-Lock

Dreipunkt-Trommelverriegelung bei Revolvern.

Triplexgeschoss

Dreifachgeschoss.

Tromblon

Vorderladerwaffe mit trichterförmig erweiterter Mündung.

Trommelkran

ausschwenkbares Revolverteil, auf dem die Walze sitzt.

Trommelrevolver

Umgangssprachliche (und tautologische) Bezeichnung für Revolver.

Tschinke

leichte Radschlossbüchse.

TUG

Torpedo-Universalgeschoss.

.....

U

Überbohrter Lauf (backboring)

das Ausreiben des Laufes auf ein überkalibriges Maß. Soll den Gasdruck und Rückstoß verringern und die Deckung verbessern.

Übergangskonus (forcing cone)

der kegelartige Übergang vom Patronenlager in die Schrotführung.

Übungslauf

Einstecklauf zum Verschießen kleinkalibrigerer Munition.

Umkehrsystem

Bei Fernrohren ohne Umkehrsystem wie etwa bei einigen astronomischen Exemplaren erscheint das Bild seitenverkehrt und auf dem Kopf stehend. Umkehrsysteme bewirken, dass das Bild wieder normal erscheint. Man verwendet dazu sowohl Linsen als auch Prismen.

Underlug

unter den Lauf montiertes Zusatzgewicht.

Uzi

Maschinenpistole, benannt nach dem israelischen Erfinder Uziel Gal (verstorben 2002)

.....

V

v (velocitas)

Geschwindigkeit, v_0 Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses; v_{100} Geschwindigkeit nach 100 m Flugweite; v_Z Geschwindigkeit im Ziel (Achtung: kleines "v", im Unterschied meint "V" Volumen!)

Varmint-Kaliber

kleinkalibrige Munition zur Jagd auf kleine Raubtiere und Nager.

ventilierte Schiene

teilweise freiliegende bzw. durchbrochene Visierschiene, die das Flimmern unterbinden soll.

Verbrennungsraum

Raum zwischen Geschoss- und Stoßboden des Verschlusses.

Versager

schadhafte Patrone, die trotz funktionsfähiger Waffe nicht zündet.

Verschluss (action, bolt, lock, breech)

bildet den hinteren Laufabschluss. Bei Kipplaufwaffen unterscheidet man nach Art der Laufhakenverriegelung. Greener-Verschlüsse besitzen zusätzlich einen Querriegel an der Laufschiene. Kersten-Verschlüsse verfügen über zwei seitliche Laufverlängerungen, die in der Basküle verriegeln. Beim Purdey-System greift eine zwischen den Läufen angebrachte Nase in eine Aussparung am Stoßboden. Der Flanken-Verschluß besitzt keine Laufhaken und fixiert über Zapfen, die in Ausnehmungen an den Läufen halten.

Verschluß

schließt das Patronenlager nach hinten ab und dient als Gegenlager für die Patrone.

Verschlußabstand (headspace)

der Abstand zwischen Hülsenboden und Stoßboden des Verschlusses bei geschlossener Waffe.

Verschlußgehäuse, -kasten

nimmt die Teile des Verschlusses und des Schlosses auf.

Vierling

jagdliche Kombinationswaffe mit zwei Schrot- und zwei Kugelläufen.

Virginia-Count:

Der IPSC-Schütze feuert nur die verlangte Schusszahl pro Scheibe ab.

Visier

umgangssprachlich der hintere Teil der Visierung.

Visierung

Zieleinrichtung insgesamt, unterscheidet sich nach Verwendungszweck und Art der Waffe.

Vollmantelgeschoss (VM)

auch Ganzmantelgeschoss.

Vorderlader

Schwarzpulver-Schusswaffe, deren Lauf von vorn geladen wird.

Vorderschaft

der vor dem Verschluss-Stück einer Waffe liegende Schaftteil.

Vorlage (load)

das Gesamtgewicht von Schrot und Zwischenmittel in einer Patrone.

Vorweite

Schadensfall, der Durchmesser des Büchsenlaufes ist an der Mündung größer als beim übrigen Lauf.

.....

W**Wadcutter (WC, englisch "Blattschneider")**

Spezialgeschoss für das Scheibenschießen.

Waldläufer

jagdliche Kombinationswaffe mit zwei Schrot- und einem KK-Kugellauf.

Wechsel-Choke (choke tubes)

auswechselbare oder verstellbare (Polychoke) Mündungsauf- oder -einsätze.

Wechsellauf

meist mit einem anderen Kaliber versehener Lauf, so dass sich aus der Waffe zwei oder mehr Kaliber schießen lassen, auch als Wechselsystem mit Magazin.

Wender

ältere Handfeuerwaffe mit drehbaren Läufen, die nach einer Wendung nacheinander abgeschossen wurden.

Wildcat

aus unterschiedlichen handelsüblichen Geschossen und Hülsen zusammengesetzte Patronen. Hülsenherstellung in der Entwicklung durch öFire-Formingö

Winterabzug

Abzug mit vergrößertem Abzugsbügel für Handschuhe.

Würgebohrung (choke)

die Mündungsverengung zur Beeinflussung der Schrotgarbe.

.....

X, Y, Z**Y****Yard**

Englisches Längenmaß. 1 yard = 3 feet = 91,44 cm.

Z**Zentralfeuer**

1. Zündung mit zentrischem Zündhütchen im Patronenboden. 2. Umgangssprachlich: Großkaliber-Wettkampfdisziplinen

Zielfernrohr (ZF)

optisch vergrößernde Zielhilfe.

Zimmerstutzen

Historisches Scheibengewehr mit Rundkugeln und Randfeuer-Kartuschenmunition.

Zubringer

drückt die Patrone durch Federdruck aus dem Magazin.

Zug, Züge

Vertiefung in gezogenen Läufen. Zusammen mit den Feldern bewirken sie die Rotation des Geschosses.

Zugdurchmesser/Zugmaß

der Abstand zweier gegenüberliegender Züge.

Zündglocke

Vertiefung im Patronenboden, die das Zündhütchen aufnimmt.

Zündhütchen

napfartige Kapsel mit Zündsatz, der die Treibladung zündet.

Zündnadel-Gewehr

Hinterlader mit Kammerverschluss und nadelartigem Zündstift, bekannt sind die Modelle von Dreyse und Chassepot.

Zweibasiges Pulver (double-base powder)

Nitrozellulosepulver mit einem Anteil Nitroglyzerin. Æ

Zweibein

fest angebrachte oder abnehmbare Stützvorrichtung an einer Waffe.

Zwischenmittel (wad)

Filz, Papp- oder Plastikscheiben und Schrotbecher.

Zwischenmittel

Teil der Schrotpatrone zwischen Pulver- und Schrotladung.
andere Bezeichnung für Lauf.